

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Die kämpff- und siegende Liebe, welche alles überwindet**

**J. M. L.**

**[Karlsruhe], [1733]**

[urn:nbn:de:bsz:31-5232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-5232)



**A**ugust, der Erden Mars, hat rechten Löwen-Muth /  
 Ja / einen Geist von Stahl der Römer Alexander,  
 Des grossen Cæsars Sohn / so einer / wie der ander /  
 Erwiesen / und gezeigt der Aldern tapffres Blut;  
 Wann ihre Helden-Faust den kühnen Feind bekriegeret /  
 So traf mit Wunder ein: a) Er kommt / er sieht und sieget.

Es hatte Sanct **G**eorg als Ritter sich gewagt /  
 Des grausen Lindwurms Wuth und Drachen-Gift zu dämpffen:  
 Ein b) **L**udwig c) **L**eopold d) die waren in dem Kämpffen /  
 Wie David in dem Streit mit Riesen / unverzagt;  
 Es will der Helden Herz den Diamanten gleichen /  
 Die zwar kein Bocks-Blut kan / doch Liebe noch / erweichen.

Dann Alexander zwingt der Thais <sup>(Liebes-)</sup> Brand:  
 Achilles in der Lieb zeigt vor dem Krieg ein Grauen:  
 Ein Simson darf sich nicht der Delila vertrauen /  
 e) Dann sonst ist seine Krafft vergebens angewandt:  
 Durch eine Mohrin kam Anton in Todes-Reyhen:  
 Die Speidel Omphalens f) Alcidents Hand entweyhen.

So ist und bleibt die Lieb das allerstärckste Ding /  
 Die sich in einen Kampf mit Helden wagt zu ringen /  
 Ja / ihnen noch zulezt den Sieg weiß abzuwingen /  
 Es acht der kleine Schalck der Götter Wiß gering /  
 Und hat durch seine List den Argum selbst geblendet /  
 Dem grossen Jupiter des Scepters Macht entwendet.

Der Fackel reine Glut / so nur vom Himmel kam /  
 Die Regungen / so uns der Glieder Uhrwerck treiben /  
 Die Rose / die kein Nord kan in Verwesung schreiben /  
 Die Perle / welche nie im Meer der Todten schwam /

Die

- (a) Veni, Vidi, Vici, wie von Julio Cæsare, als er contra Britannos Krieg geführet / zu lesen.  
 (b) Ludovicus XIV. Rex Gallia.  
 (c) Alludirt auf des Herrn Hochzeiters Namen / Georg Ludwig Leopold Kämpf.  
 (d) Als Kayser Leopoldus ganz Ungarn eroberte.  
 (e) Judic. XVI. 4.  
 (f) Omphale Regina Lydia, cui Hercules propter Amorem servivit ut Ancilla Dominæ.

Die reine Seele selbst / das Wunder aller Wunder /  
Wird durch nichts mehr beflammt / als durch den Liebes-Zunder.

Die Göttin / deren Macht sich jedermann verschreibt /  
Die ihr Triumph-Panier auf hohen Thürnen schauet /  
Und welcher man verpflichtet Altar und Tempel bauet /  
Vor deren starcken Krafft nichts unbeseget bleibt /  
Hat auch / mein Freund! Dein Herz besiegt und eingenommen /  
Als Du in Liebes-Kampf zu Dainhardt bist gekommen.

Was Wunder! da die Lieb so tapff're Helden zwingt /  
Als deren Geist von Stahl / das Herz aus Diamanten /  
Wann Du Dich ebenfalls gibst willig ihren Banden /  
Nachdem Du rühmlich hast geliebt / gekämpft / geringt /  
Und gleich Dein treues Herz zum Sieg / belobter massen /  
Der Jungfer Seegerin als Siegerin gelassen.

Mein theurer Hertzens-Freund! gar recht und wohl gethan /  
Daß Du so glücklich Dich suchst wieder zu verpaaren /  
Und läßt nicht in dem Streit so Sieg als Krone fahren /  
Man sieht bey diesem Schluß des Höchsten Schickung an.  
Dich hatte zwar vorher des Amors Macht bekriegeret /  
Ein Mit-Aufrichtig g) Herz das Deine schon ersteget.

Doch / da diß Bindniß bald zu seiner Trennung kam /  
Daß Du der Euen Treu und Lieb mit heißen Zähren  
Als Wittwer allzumung und früh schon sollst entbehren /  
Indem des HERRN Hand Dir die Gehülffin nahm /  
So sah' der Himmel an Dein Kummer-volles Weinen /  
Und ließ die Freuden-Sonn nach trüben Regen scheinen.

Gleichwie Dein Geist stets rein / Dein Herz aufrichtig war /  
Und Deine Seele fromm / ja Dein Gemüth rechtschaffen /  
So stellt Dir auch Dein Gott / wie Adam h) dort im Schlaffen /  
Ein gleiches Tugend-Bild zu Deiner Mannin dar /  
Wodurch Dein halbes Herz wird wiederum ergänzet /  
Daß mit der Seegerin die Segens-Sonne glänzet.

Du

(g) Deutet auf der erstern Frauen Namen / Magdalena Albertina Hefslerin.

(h) Genes. II. 20. 21. 22. & 23.

Du lagst vorher im Schooß der treuen Magdalis,  
Bißhero ganz allein / in Kummer / Sorg und Grillen /  
Und nun wird Deinen Wunsch ein liebes Julgen stillen /  
Wann Du an Ihrer Brust ruhst sanfte / leicht und süß ;  
Hier ist nicht Delila, die sich bestechen lassen /  
Dich wird so Lieb als Treu Penelopen umfassen.

Rom hebt i) Lucretia biß an das Stern-Gerüst /  
Die in der Adern Quell den kalten Stahl gestecktet :  
Nichts hat k) Olympia von gleicher Lust geschmacket /  
Es muß' ein reiner Dolch durch unbesleckte Brüst ;  
Du findest / werther Freund ! bey Deiner Julianen  
Der Keuschheit Silber-Strich / gleich denen reinen Schwanen.

Es hat der Himmel selbst von oben angezündt /  
Hochwerthes Hochzeit-Paar ! die reinen Liebes-Flamén /  
So schlugen wunderbahr von weitem her zusammen /  
Da sich die Gottesforcht mit Frömmigkeit verbindet ;  
Es will die Tugend hier die Schönheit völlig mahlen /  
Und unsre Seegerin gleich Diamanten strahlen.

Die treue Sorgfalt heißt Euch nun in Garten geh'n /  
Den Selbst die Majestät in Eden angepflanget /  
Den in gebierter Fluth ein Silber-Ball umschanget /  
Euch soll ein Paradiß zur Wohnung offen steh'n !  
Sollt' Julianam man / wie dort l) Rebeccam, fragen :  
Willst Du mit diesem Mann ? so wird Sie Ja gleich sagen.

Glückwünschend setz' ich dann noch diesen Schluß hinzu :  
Herr Kampf müß' nie von Kämpff-noch Streiten etwas wis-  
Und mit der Seegerin den Segen stets genießen (sen /  
In ungestörter Ruh und Fried zu Carols-Ruh !  
Das Sieges-Zeichen sey der Segen Eurer Ehe /  
Der nach vollndtem Kampf erwünscht und bald aufgabe !

(i) Wurde von Tarquinio durch Ehebruch beslecket.

(k) Hatte / zu Conservirung ihrer Keuschheit / den Armenischen König Artabaces und sich selbst erstochen.

(l) Genes. XXIV. 58.

